Zc
2197

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0002-8

A. 84, 17. 2,121.

Z c 2197

Christliche Leichpredigt/

Bey dem Volckreichen Begräbnuß / des Ehrenvesten vnd Wohlgeachten Herrn

GEORGE KRAUSENS/

Schössers vnd Pachtinhabers der beyden Gütter Neschwitz vnd Semichaw/

Welcher am 19. Martii dieses jetzt lauffenden 1621. Jahres/ alhier zu Bischoffswerda/ von einem Meuchel-Mörder gefährlich gestochen/ darüber er den 21. alsobald Todes verblichen vnd den 27. dieses Monats Ehrlicher vnd Christlicher weise ist zur Erden bestattet worden/

Gehalten/ vnd auff vielfaltiges der Ehrlichen Freundtschafft vnd andern anhalten vnd begehren in druck verfertiget/

Durch

HIERONYMUM NYMMANUM Witteberg. gensem, der Heiligen Schrifft Doctorem, Pfarrherren vnd Superattendenten daselbst.

Wittemberg/

Gedruckt bey Johann Gorman.

Dem Ehrwürdigen/ Achtbarn/ vnd Wolgelarten Herren

ABIANO Heyden Wolverordneten Pfarrherrn zum Schneebergk/ vnd der Superintendentz Zwickaw vornemen Adjuncto,

So Wohl

Dem Ehrenvesten/ Ehren Wolgeachten Herren

NICOLAO Jenichen/ Churf. Sächs. Wolbestalten getrewen Ampt Schössern zu Grim/

Vnd dann auch

Dem Ehrenvesten Wolbenambten Herren

NICOLAO Berselman vornehmen Bürgern zu Grim/

Meinen besonders günstigen vielgeliebten Brudern/ vnd geneigten werthen Freunden.

EHrwürdiger/ Ehrenveste / Wohlgelarter vielgeliebter Bruder in Christo/ günstige Herren gute Freund / E. Ehrw. Ehrenv. E. vbergeb ich hiermit aus gutem Hertzen/ diese Christliche Leichpredigt/ die Ich bey Ehrlicher Leichbestattung des Ehrenvesten vnnd Wolbenambten Herrens Georg Krausens/ Schössers vnd Pacht inhabers der beyden gütter Neschwitz vnnd Semichaw/ Ewers geliebten anverwandten vnd Schwagers/ alhier gehalten; freundlichst bittende E. Ehw. Ehrenv. E. wollen solches mein günstiges wolmeinen /so Gott dem Herren zu ehren/ dem Seligen Herren Krausen zum Gedächtnuß/ der gantzen ehrlichen vornehmen Freundschafft/ besonders aber der Hochbetrübten Witwen zu Trost/ vnd zu erfüllung vieler guthertzigen Leute anhalten gereichet/ in aller gunst erkennen/ darnebens meine günstige wolgeneigte Herren vnd gute Freunde ferner verbleiben/ welche Ich hiermit sampt vnd sonders Göttlichen Väterlichen Schutz vnnd Segen des Allerhöhesten trewlich befehlen thue/

Bischoffwerdæ am Tage S. Martini Im Jahr Christi 1621.

E. Ehrw. Ehrenv. E.

allezeit Dienstwilliger

Hieron: Nymmanus der H. Schrifft Doctor Pastor & Superintendens ib.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0004-9

AUSPICIIS SACRO-SANCTÆ ET INDIVIDUÆ TRINITATIS.

Christliche Lehr vnd Trostreiche Leich Predigt.

Von Mordt vnd Todtschlagk.

Gemeiner Eingang.

DJe vnermeßliche (a) Gnade vnsers Hochverdieneten HErrn vnd Heilandes Jesu Christi/ die vnaussprechliche Liebe Gottes des Himlischen Vaters/ vnd die tröstliche Gemeinschafft Gottes des Heiligen Geistes/ (b) sey vnd bleibe bey Euch/ vnd aller frommen Gottseligen Christen Hertzen/ heut vnd allezeit vnd in Ewigkeit/ Amen.

a) 2. Cor. 16. v. 23.

b) 2. Thess. 3. v. 18.

BEliebte vnd vnd Ausserwehlte Freunde vnd Bruder in Christo/ wir lesen im Büchlein Jonæ am 4. v. 6. 7. das Gott der HErr dem

Jon. 4, v. 6, 7.

Jona einen Kürbiß vorschafft/ so sehr schön gewachsen vnd gegrünet/ also/ das vnter seinem Schatten Jonas gar fein vnd sicher sitzen können/ darüber er sich denn auch nicht wenig gefrewet/ Aber solche frewde wehrete nicht lange/ es kam ein Wurm des Morgens/ der stach den Kürbiß/ darvon er bald hernach vmbfiel vnd verdorrete/ welches dem Jona nicht wenig Leidt vnnd Betrübniß angericht vnd gebracht hat. Nu mein Hertzallerliebsten/ der Allmechtige Gott hat auch vnser / an itzo Hochbetrübten Witwen/ einen schönen Kürbiß an jhren lieben Seligen Ehegatten verschafft / vnter welches Schatten sie gar fein gesessen/ vnnd geblieben / dahero Sie auch nicht wenig Frewde vnd Trost an Jhm gehabt; Aber siehe/ es hat solches nicht lang gewehret / es ist ein böser Wurm/ ein loser Bube/ kommen / der hat diesen schönen Kürbis gestochen / das er wenig tage hernach vmbgefallen vnd Todes verblichen. Ist nu Jonas vber seinen verwelckete Kürbis traurig vnd betrübt worden/ ach so bedencke doch ein jegliches ehrliches vnd thetliches Hertz/ was vor Leid vnd Schmertz/ vber jhrem/ so Boßhafftiger weise getödteten Hertzliebsten Eheman/ vnser anwesende Hochbetrübte Wittwe/ in jhrem Hertzen haben vnd fühlen müsse. Gleich wie aber Gott dem Jona vber seinem verdorreten Kürbis freundlich zugesprochen vnd getröstet: Ebenermassen wollen wir auch durch vnd mit Krafft Gottes des Heiligen Geistes/ allen betrübten zu diesem mahl / aus Gottes Wort zureden / vnd Sie besten vermögen nach/ auff Gottes befehl Es. 40. v. 1. trösten. Welches alles/ das es sein gewünschtes Ende erreiche/ wohlangefangen/

Christlich

Christlich gemittelt vnd selig vollbracht werde / so last vns vor allen dingen vor der Hohen (a) Göttlichen Majestät demütigen / vnd zu erlangung seiner Gnaden (b) im Namen vnnd auff JEsu Christi tewres verdienst vnd vorbitt (c) in Krafft Gottes des Heiligen Geistes (d) aus busszfertigen Hertzen mit (e) auffhebung heiliger (f) reiner Hände beten vnd sprechen ein Heiliges Andechtiges Vater Vnser / etc.

a) Iac. 4. v. 10. 2. Macc. 9. v. 12.
b) Ioh. 16. v. 24
c] Zach. 12. v. 10.
Ephes. 6. v. 18.
d) Ioh. 9. v. 31. Prov. 1. v. 28. Esa. 1. v. 15.
Esa. 59. v. 2.
e) 1. Tim. 2. 8.
f] Esa. 1. v. 16.

TEXTUS.

EWer Christliche Liebe / wolle mit fleiß vnd hertzlicher Andacht anhören / eine trawrige Historiam vnd grewliche Mord that / so Joab an Abner frevendlicher vnd Bübischer weise ausgeübt / wie solche vom Heiligen Geist vns gar fleissig beschrieben wird / im andern Buch Samuelis am dritten Capittel. vers. 27. & seqq. vnd lautet in vnser vordeutschten Mutterspracb / folgender weise / Also:

ALß nu Abner wider gen Hebron kam / führet jhn Joab mitten vnter das Thor / das er heimlich mit Jhm redet / vnnd stach Jhn daselst in den wanst / das er starb / vmb seines Bruders des Ahasel Blut willen. Da das David hernach erfuhr / sprach er: Ich bin vnschuldig / vnd mein Königreich für dem HERRN

ewiglich/ an dem Blut Abner / des Sohns Ner. Es falle aber auff den Kopff Joab / vnnd auff gantz seines Vaters Hauß/ vnd müsse nicht auffhören in Joabs Hause / der ein Eiterfluß vnd Aussatz habe/ vnd am Stabe gehe/ vnnd durchs Schwerdt falle/ vnd am Brodt mangele. Also erwürgten Joab vnd sein Bruder Abisai Abner / darumb/ das er jhren Bruder Ahasell getödtet hatte / im streit zu Gibeon. David aber sprach zu Joab vnd allem Volck/ das mit Jhm war: Zerreisset ewre Kleider/ vnd gürttet Säcke vmb Euch/ vnnd tragt leid vmb Abner. Vnd der König gieng dem Sarck nach. Vnd da sie Abner begraben zu Hebron/ hub der König seine stimme auff/ vnnd Weinet bey dem Grabe Abner / vnnd Weinet auch alles Volck vnnd der König klagt Abner vnd sprach: Abner ist nicht gestorben / wie ein Thor stirbet. Deine Hände sind nicht gebunden/ deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzt / du bist gefallen / wie man für bösen Buben fellet. Da beweinete jhn alles Volck noch mehr.

Predigt.

ES wird vor der zukunfft des Menschen Sohns/ die vngerechtigkeit vberhand nehmen/ vnd die Liebe in vielen erkalten / spricht vnnd bericht/ Jhr mein Allerliebsten vnd Auſſerwehlte Freund vnd Brüder in Christo Jesu vnserm HErrn/ der Mund vnd Grund der Warheit / Christus Jesus selbest/ Matth. 24. v. 12. Zeiget hiermit klärlich an/ das man vor dem lieben Jüngsten tage/ nicht allein hören werde / von Krieg vnnd Kriegsgeschrey/ in dem sich ein Volck zurselben zeit werde empören wieder das ander/ vnd ein Königreich wieder das ander/ v. 8. darüber den Leuten nicht wenig werde bange sein/ Sie werden Zittern vnd Zagen für furcht vnd warten der dinge / die da kommen sollen/ Luc. 21. v. 25. Sondern es werde auch vor dem letzten tage die Vngerechtigkeit/ Sünd vnd Schand sehr vberhand nemen/ vnd die Liebe in vielen Hertzen erkalten/ Man werde alsdann hören von allerley Boßheit/ Neidt/ Zorn/ Zanck/ Mord vnd vielen schräcklichen thaten vnd fällen/ die sich hin vnd wieder leider werden zutragen/ Matth. 24. v. 8. Wenn es mit einem Menschen fast auff die neige kommen wil/ das er zu sterben anfänget vnd in Todes zügen liegt/ da sihet vnd höret man grosse Convulsiones, vnd Hertzstösse/ er verkehret gar abschewlich die Augen vnd vergeth jhm alle Farbe/ im gesichte: Gleicher weise nach dem es mit der Welt auch fast auffs letzte kommen/ begeben sich in derselben schreckliche thaten/ vnd je neher der liebe Jüngste Tag vnd Zukunfft Christi kommen / je

Matt. 24. v. 12.

Matth. 24. v. 8.

Luc. 21. v. 25.

Matth 24. v. 8. Simile.

mehr

mehr schreckliche felle vnd grewliche thaten aus antrieb des Teuffels/ der nu nicht viel zeit mehr hat/ Apoc. 12. v. 12. sich begeben vnd zutragen. Die erste Welt hat es nie ärger gemacht vnd getrieben Gen. 6. v. 13. Denn da nun bald Noa in die Arche eingehen vnd das Wasser der Sündflut kommen solte. Die Gottlose Sodomiter Gen. 19. v. 4. & 14 waren nie ruchloser/ den da Ihr vntergang vor der Thür/ vnd jetzt das Schwefel Fewer von Himmel vber sie fallen solte. Pharao Exod. 14. v. 7. Hat nie sehrer gefrevelt vnnd gewütt t/ denn da er bald vntergehen vnd mit allen seinem Volck im Roten Meer ersauffen vnd verderben solte. Je neher Sauls vntergang/ vnnd Davids Erhöhung vor der Thür/ je mehr jener diesem verfolgete/ 1. Sam. 23. vers. 25. cap. 24. v. 2. cap. 26. v. 2. Also ist die Welt nie Gott-vnnd-ruchloser worden vnd gewesen/ als jetzo/ da numehr Ihr Ende fast vorhanden/ vnd Christus mit seinem liebsten Jüngsten tage gewiß nicht weit ist/ zu richten vnnd zustraffen alle Gottlosen. Dann lieben Christen/ thut doch ein wenig die Augen vnd Ohren auff/ höret doch vnd sehet/ wie es leider/ GOTT im Himmel sey es gesagt vnnd geklagt/ in dieser letzten Grund-vnd-Heffen-Suppe der Welt hergehe/ es fraget fast niemand mehr nach Gott noch nach seinem Heiligen Wort. Wir lesen Gen. 6 v. 3. Das Gott vber die erste Welt kurtz vor der Sündflut geklagt/ dz sie böse worden/ wolte sich auch seinen Geist nicht mehr straffen lassē. Ach mein Hertzallerliebster Gott/ wie jetzo in dieser letzten Welt/ die gantz vnd gar im argen liegt/ 1. Joh. 5. v. 19. in welcher nichts denn Fleisches lust/ Augē lust vñ Hoffertiges leben/

Apoc. 12. v. 12. Typi.
Gen. 6. v. 13.
Gen. 19. v. 4. 14
Exo. 14. v. 7.
1. Sam. 23. v. 25
cap. 24. v. 2.
cap. 26. v. 2.
Gen. 6. v. 3.
1. Joh. 5. v. 19.

leben/1. Joh. 2. v. 16. in welcher der Teuffel ein Fürst der Welt/ Joh. 12. v. 31. cap. 14. v. 30. mechtig herrschet vnd sein wesen hefftig treibet/ deine Jammerklage hören solte/ gewißlich sie würde nicht geringer/ wo nicht hefftiger seyn. Es schreibet vnnd zeuget Hoseas/ welcher 796. Jahr vor Christi Geburt gelebet/ (Calvis. in Chronol. ad ann. mundi 3152.) cap. 4. v. 1. von dem Jüdischen Volck/ daß keine Trewe/ kein Liebe/ kein Wort Gottes im Lande/ sondern Gotteslästerung/ liegen/ morden/ stelen vnd Ehebrechen hab vberhand genommen/ vnnd kam ein Blutschuldt vber die ander. O du heiliger Hosea/ solte stu/ wans möglich were/ an jetzo auffstehen/ vnnd in der Welt/ ja nur in Deutschland vnter vns herumb gehen/ ach du würdest gewiß von Sünd vnd Schand/ vber Boßheit vnnd Mord/ nicht genugsam zu sagen vnnd darüber zu klagen haben? Der allerweiseste König Salomon bezeuget in seinem Eccles. 4. v. 4. daß er sich in der Welt ein wenig vmbgesehen/ vnd alles voller Haß vnd Neid funden: Ach lieber Salomon/ wann du an jtzo vorhanden werest/ warlich du würdest dich nicht genugsam segnen vnd creutzen können/ jtzt/ jtzt ists weit ärger/ die Leute seyn so böse/ so voller Neid/ daß einer dem andern die Stelle/ ja die Augen im Kopff nicht gönnet. Homo homini lupus, Ein Mensch ist des andern Teuffel. In Illyria wie A. Gell. lib. 9. Noct. Attic. c. 4. pag. mihi 317. in fine, deßgleichen In Scythia/ wie Zuinger. in seiner Theatr. vitæ Hum. volum. 19. lib. 2. pag. 3591. schreiben/ sollen Leute seyn/ die einander mit dem Gesicht tödten: Ach wolte Gott/ daß solche Leute allein daselbsten/ vnd nicht auch bey/ vnnd wol mitten vnter vns weren/ O Schand/ O Boßheit? so Rach vnnd

1. Joh. 2. v. 16. Joh. 12. v. 31. cap. 14. v. 30.

Calvis. in Chron. ad ann. Mundi 3152. Ios. 4. v. 1.

Ecc. 4. v. 4.

Historia. A. Gell. l. 9. N. A. c. 4. p. 317. Zving. in Theatr. vol. 19. l. 2. p. 3591.

fachzornig sind wir/wo es möglich/einer den andern in einẽ Löffel wassers ersäuffẽ könte/gewiß er neme kein Kañe darzu. O du verfluchter Satan/O du ewigverdamter Teuffel/der du nach dem ausspruch Christi/Joh.8. v.44. bist ein Lügner vnd Mörder von anbegin/ daß dich nicht Christus bald zur Hellen stossen/zum Schemel seiner Füssen gäntzlich legen Ps.110.v.1.1.Cor.15.v.25. in kurtzen vnter vnsere Füsse treten/Rom.16.v.2.vnd deinem Zanck vñ Mordgifft wehren sol? O wie manches frommes Blut ist durch dein antrieb vnd eingeben vergossen: O wie manches Christliches Hertz hat durch deine list sein leben plötzlich enden vnd auffgeben müssen? Es schreibet Camerarius in seinem hor.sub.part.1.c.69.p.309. eine sehr schöne vnd denckwirdige Geschicht vom Könige aus Engelland vnd Franckreich/ welche aus entstandenen/vnter jhnen wiederwillen/einen grossen Krieg angefangen/vnd zu beyden seiten einen grossen Exercitum oder Kriegsheer versamlet/ so sie beyderseits in Schlachtordnung gebracht / in willens eheste einander ein öffentliche Feldschlacht zuliefern/vnd ein hartes treffen miteinander zu halten. Nach dem aber die Kriegs Räthe zu beyden theilen betrachten das grosse zukünfftige Vbel vnd vergiessung so vielfeltiges Menschenbluts/haben sie auff allen theilen zum gütlichen Vertrag es zu bringen sich höchlich bemühet/auch endlich so weit gebracht/daß beyde Könige/ in einer nahe gelegenen alten Capell/ Persönlich miteinander all ein reden solten. Aber was hat der Teuffel/der Ertzmörder zuthun / der verschafft in dieser Capell/ da diese zween streitige Könige sich nun vergliechen hatten / vnnd einan-

Ioh.8. v. 44.

Ps.110. v.1. 1.Cor.15. v. 25. Rom. 16. Historia. Ioach. Camer.part. 1.hor.subc. c.69. p.309.

einander die Hände geben wolten/ daß ein grosse Schlange/ ist zweiffels ohn der Teuffel / die alte Schlange/ Gen. 3. v. 14. Apoc. 12. v. 9 selbst gewesen/ herfür in der Capell vnversehens wischet / auff die zween/ miteinander nunmehr freundlich redende Könige zufähret/ darüber sie anfangs erschrecken / doch jhre Schwerter aus der Scheiden ziehen vnd auff dieselbige zustreichen. Dieweil aber diß greulich Thier auff Sie je lenger je mehr zugeschossen / haben Sie beyde das refugium vnd die flucht genommen / vnd seyn nun blosser Wehr aus der Capell plötzlich gelauffen/ Da dis auff beyden seiten wolgerüstes vnnd in voller Schlachtordnung gestaltes Kriegsvolck ersehen/ haben sie nicht anders gemeinet/ es weren diese Könige in einander gefallen/ vnd hette einer den andern Schaden oder Leid anthun wollen/ darauff sie im Grim zusammen so eilend geruckt/ daß ob gleich beyde Könige wehren wolten/ war doch die Schlacht dermassen angangen/ daß jhr im geringsten nicht hat einhalt geschehen können / darüber auff beyden seiten nicht wenig todt blieben vnd vmbkommen. Wie der leidige Teuffel auch grosse Vneinigkeit durch ein Gespenst/ vnter zweyen vornemē Fürsten des Reichs/ zu vnser Großväter zeit/ angedeutet/ darvon ist zu lesen bey jtztgedachtem Camerar. part. 3. c. 55. pag. 205. Wir lesen 1. Reg. 19. v. 18. vnd 21. v. 25. das Achab viel böses begangen vnd vorgenommen/ auch endlich den vnschuldigen Nabot getödtet vnd vmbgebracht/ alles aus antrieb der gottlosen Jesabel/ der er gefolget: Viel Leute thun vnd begehen offt Sünd vnd Schand/ aus antrieb des leidigen Teuffels/ dem sie folgen / vnnd seinem bösen eingeben/ wie sie wol solten vnnd könten/ nicht widerstehen/

Gen. 3. v. 14. Apoc. 12. v. 9.

Historia. Camerar. part. 3. horar. subcis. cap. 55. pag. 205. Typus 1. Reg. 19. v. 18. cap. 21. v. 25.

dahero lauter Böses allenthalben angefangen vnnd vollbracht wird. Ein Exempel dessen haben wir/ Gott erbarm es/ diese Woche in vnser Stadt gehabt/ da auch ein Belials Kind/ vom Hellischen Sathan/ von dem er lange zeit hero in seinen Stricken gefangen/ vnnd nach seinem willen ist geführet worden/ 2. Tim. 2. v. 25. angetrieben/ einen schändlichen Mord mutwilliger vnd recht frevelentlicher weise/ an vnsern lieben seligen Georg Krausen begangen/ bey welches Christlichen Begräbnüß ein Leich Sermon von mir ist begehret worden/ darzu sich verlesene Mordthat/ so Joab an Abner/ vnversehener boßhafftiger weise außgeübet/ nicht wenig reimet vnd schicket/ darumb ich mir solche auch zur Lehr vnnd Trost/ abzuhandeln/ belieben lassen. Es wird vns aber darin beschrieben/ Erstlichen/ Nefanda ipsius homicidij perpetratio der schreckliche vnnd schändliche Todtschlag/ so Joab an Abnern begangen/ Vors ander/ Severa facti hujus exprobratio, wie David diese böse That/ so gewaltig verworffen/ vnnd gestrafft hat. Endlich vnnd vors dritte/ Acerba Abneris interfecti á Davide & populo deploratio, wie der erstochene Abner/ vom König David vnnd allem Volck bitterlich sey betrawret vnnd beweinet worden. Was wir hierauß vor Lehr vnd Trost zu lernen/ sol mit wenigen vnd einfältig angezeiget werden. Ewer Christliche Liebe bereite Hertzen vnnd Ohren zu fleissiger beharrlicher Andacht vnd Auffmerckung. Wir lesen im 2. Sam. 2. v. 23 daß wer an den Ort kommen/ da der erstochene Asahel lag/ stille stehen blieben. Wer an jetzo in die Kirche vnnd an den Ort kommen/ da vnser erstochener Krauß auff der Bahre stehet/ der stehe stille/ in rechter Andacht/

Erat enim homo sceleribus per multos annos clarus. 2. Tim. 2. v. 25.

Partitio textus. 1. 2. 3.

Attentio.

Allegoria. 2. Sam. 2. v. 23.

dacht/ sehe vnnd höre/ was jhm nützlich vnnd dienstlich Welches das es desto bas geschehen möge/ bitten wir dich O HErr Jesu Christe/ der du auch vmb vnser Sünde willen getödtet worden bist/ du wollest vns hierzu deine lebendigmachende Heiligen Geistes krafft reichlich vnd mildiglich verleyhen/ vmb deines heiligen Nahmens Ehre/ vnnd vnser aller Seelen Heyl vnnd Seligkeit willen Amen/ Amen.

Votum.

Erster Theil.

WIr lesen Gen. 4. v. 6. von dem gottlosen Cain / daß er aus geringen Vrsachen / auff seinem Bruder den Abell einen zorn geworffen/ vnnd da er seine gelegenheit ersehen/ hat er sich vnversehens wider jhn gemacht/ vnd jhn erschlagen/ hernach noch trotziglich solchen begangenẽ Mord vnd Todtschlag verleugnet/ vers. 9. Einen solchen schädlichen Mord hat auch Absolon an seinem Brüder den Ammon/ 2. Sam. 13. v. 28. außgeübet/ vnnd darauff sich flüchtig gemacht. Nicht weniger schändlichen vnd schrecklichen Mord hat in vnserm verlesenen Text Joab begangen an dem Abner/ welchen er in seinen Wanst oder Leib vnversehens gestochen/ daß er bald hernach von solchem Stich gestorben/ seinen Geist auffgeben / vnd sein Leben enden müssen. Alhier jhr meine liebsten Brüder haben vnd bekommen wir vrsach vnd anlaß vom Mord

Gen. 4. v. 6.

Ad nostrum respicitur factum; quo perpetrato, homicida & illud negavit, & pòst è vinculis aufugit. Gen. 4. v. 9. 2. Sam. 13. v. 28.

vnd Todtschlag zu reden/ welches leider fast gar gemeine werden wil/diesen zu stewren vnd zu wehren/ sollen wir wissen/ das Todtschlag nicht eine geringe/ sondern grewliche/ ja wol die Haupt Sünde/die vnter vnnd an dem Menschen außgeübet wird. Denn Erstlich so ist diese Sünde contra carnem & naturam, wieder die Natur. Ein jeglich Thier sagt Syrach 13.v.19. liebet das seine/so hacket auch keine Krahe der ander ein Aug auß/ vnnd man sagt Sprichworts weise/ es müste ein kalter Winter seyn/ da ein Wolff den andern fressen solte. Ist nu dem also/wie jhm in warheit nicht anders ist/ je wie kommen wir Menschen dann/denen Gott Weißheit/ Vernunfft vnd Verstand gegeben/Syr. 17. v. 5. 6. vnnd nach seinem Ebenbild erschaffen/Gen. 2. v. 7. 9. immer vnd ewig auff den sinn/daß wir so grimig/so zornig/an einander Hand zulegen/ja gar vmbzubringen/ vns nicht schämen/noch vor Gott vnd Menschen scheuen dörffen. Das ist ja mit heissen blutigen Thränen zubeweinen. Es schreibet Herod. lib. 3. von Cambyse, welcher seinen Bruder Smerdin vmbgebracht/daß er auff eine zeit/ habe einen jungen Lewen mit einem starckē Hunde streiten lassen: Da aber der Lew dem Hunde fast wolte zu starck werdē/vñ solches des Hundes bruder/also zureden/ ersahe/ist er eilends dem andern zu helffen vñ beyzustehē/ zugelauffen/vñ haben diese beyde Hūde den Lewē hernach zurissen. Dis sahe des Cambysis Schwester/vnd fing hierüber an bitterlich vñ schmertzlich zuweinen. Da sie hierumb Cambyses fragte/gab sie zur antwort: es jammere jr/ das ein Hund den andern beystünde/vnd er hette doch seinen Bruder so schändlich vmgebracht. O der Sünde/ O du Schande/ so wider alle Natur ist vñ läufft.

Homicidium peccatum est gravissimum. 1. Contra carnem & naturam. Syr. 13. v. 19. Simile. Proverbium. Syr. 17. v. 5. 6. Gen. 2. v. 7. 9.

Historia. Herodot. lib. 3. Thalia paulo post init. pag. mihi 83.

Niemand sagt Paulus/hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/sondern er nehret es vñ pfleget sein Eph. 5. v. 29. wir sein wir? Paulus gibt antwort/Rom. 12. v. 5. Glied eines Leibes/je warumb hasset denn einer den andern/ja warumb schadet ja tödtet einer den andern/Gal. 5. v. 15. Eph. 5. v. 29. Rom. 12. v. 5. Gal. 5. v. 15.

Vors ander läufft der Todtschlag contra Rationem & omnem censuram, wider alle Vernunfft vñ Recht. Ein jeglich Mensch wil aus eingepflantzter Vernunfft vñ gutdüncken/daß jm alles liebs vñ guts geschehe von jederman/Nun heist es aber nachder Regel Tobiæ/ c. 4. v. 16 vnd Christi Matt. 7. v. 12 was jr wollet / das euch die Leute thun sollen/dz thut jr jhnen auch. Wie nu keiner begehret/dz jm von einen andern ein schade an seinem leibe oder gesundheit solle zugefüget/ viel weniger dz leben genom̃en werden: gleicher weise sol er auch gegen andern/niemand schaden noch leid anzuthun gesinnet sein. Es schreibet Jac. Eysenberg in seiner Keyser Chronica l. 1. p. 79. von Alexandro Severo dem Römischen Keyser / dz er allenthalben in seinen Zim̃ern vñ Städten anschreiben/vñ vor jm her ausschreyen lasse: Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, was du wilt das man dir nicht thun sol/dz thue einem andern auch nit. Ach wolte Gott/vñ abermals sag ich/wolte Gott/dz alle Christen/ ja alle Menschen solches schöne Sprüchlein/ nicht in jre Stube/sondern in jr Hertz schreiben/vnd vor jren Ohrē allezeit schallen lassen/gewißlich sie werden sich ehe in einen Fingerbeissen/als den Nechsten schlagen oder tödtē. Nimbs bey dir selber ab/ schreibt Syr. Cap. 31. v. 17. was dein Nechster gern oder vngern hat. Vors dritte sündiget ein boshafftiger Mörder contra divinam legem & scripturam, wieder die H. Schrifft/darin ist ernstlich verboten/dz man nit tödten/oder Menschenblut

Ph. 5. v. 29. Rom. 12. v. 5.

Gal. 5. v. 15.

II. Contra rationem & omnem censuram.

Tob. 4. v. 16. Matth. 7. v. 12.

Historia. Eysenberg. lib 1. pag. 79.

Syr. 31. v. 17.

III. Contra divinam legem & scripturam.

Exod. 20. v. 13. Gen. 4. v. 10. Apoc. 6. v. 10.

vergiessen sol/Exod. 20. v. 13. ja es ist peccatum clamans, ein solche Sünde/die zu Gott im Himme /wie Gen. 4 v. 10. das vergossene Blut Abels/schreyet/vnd Apoc. 6. v. 10. wird gedacht / daß der vnschuldig ertödteten Märterer Blut zu Gott in Himmel ruffe/vnnd vmb Rache schreye. Was aber wider Gott vnd sein heiliges Wort / das wird gewißlich vngerochen noch vngestrafft nicht bleiben/wie klärlich zu sehen Numer. 14. v. 18. Nah. 1. v. 3. Jos. 24. v. 19. Job. 10. v. 15. Esa. 3. v. 11. Da Jonathan 1. Sam. 14. v. 44 ein wenig wieder des Sauls Befehl gethan/ist er zum Todte ohn alle Gnade verdampt worden. Da Vasthi/ Esth. 1. v. 19. den Befehl Ahasveri jhres Herrens nicht in acht nam/ist sie verstossen worden. Da Daniel im geringen den Worten des Königs Darij in Persen/ Dan. 6. v. 16. zuwidergelebet/ ist er zum Lewen in den Graben geworffen worden. Ach gewiß vnd warhafftig wird ein Mörder vnd Todtschläger/so nicht wenig / sondern sehr/ vnd groß/ja vber groß/wieder Gottes Wort vnnd Gebot gehandelt/zum ewigen Todt verdammet / von Gott verstossen/vnd zu den Hellischen Lewen in Abgrund der Hellen geworffen werden. Wer zu seinem Bruder sagt/ du Narr/wie Christus Matt. 5. v. 22 spricht/der ist des hellischen Fewers schuldig / viel mehr der so gar Hand anlegt/vnd einen andern todtschläget/freylich freylich sol ein solcher kein theil haben am Reich Gottes / denn offenbahr seyn die Werck des Fleisches / als da sind Ehebruch/Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/Zwitracht/Rotten/Hass/Mord/sauffen/ fressen vnd dergleichen/von welchen ich euch zuvor gesagt/ vnd

Num. 14. v. 18. Nah. 1. v. 3. Jos. 24. v. 19. Iob. 10. v. 15. Esa. 3. v. 11. 1. Sam. 14. v. 44. Esth. 1. v. 19. Dan. 6. v. 16.

Matt. 5. v. 22.

Gal. 5. v. 19.

vnd sage noch zuvor/ das die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben / steht geschrieben Gal. 5. v. 19. 20. Ein Todtschläger/ 1. Johan. 3. v. 15. hat nicht das ewige Leben in jhm bleibend/ sondern haussen/ haussen/ ausser dem ewigen Leben/ vnnd Reich Gottes sein die Hunde/ Zäuberer/ vnd die Hurer / vnd die Todtschläger/ vnd die Abgöttischen/ vnd alle die lieb haben die Lügen/ Apoc. 22. v. 14. 1. Ioh. 3. v. 15. Apoc. 22. v. 14.

Vors vierdte so sündigt ein Todtschläger Contra Trinitatem & Dei curam, an Gott/ ja er vergreifft sich an der gantzen Hochgelobten Dreyfaltigkeit/ welche vor die Menschen sorget / Psal. 40. v. 18. 1. Pet. 5. v. 7. Sie liebet/ Deut 33. v. 3. vnnd seine lust bey jhnen hat/ Prov. 8. v. 31. IV. Contra Trinitatem & Dei curam. Psal. 40. 18. 1. Pet. 5. v. 7. Deut. 33. v. 3. Prov. 8. v. 31.

Wieder Gott den Himlischen Vater sündigt ein Mörder/ in dem/ das er Gottes Creatur angreifft/ vnd dem/ der nach Gottes Ebenbilde von jhm erschaffen/ Gen. 1. v. 27. Tödtet/ vnd also Gottes Bildt zerstöret. Wenn man einem ein ding/ so er mit vleiß gemacht/ vnd jhm lieb ist/ vnversehens zu bricht / so wird man hierüber nicht wenig entrüst vnd zornig. Es schreibt Bapt. Fulg. lib. 5. cap. 3. von Asinio Pollione, das seiner Diener einer/ aus vnversehen/ jhm ein schönes Glaß zubrochen/ darüber Asinius sich der massen erzürnet/ das er denselben Knecht alßbald verdammet/ vnd in Wasser den Meehrschlangen auff zufressen befohlen hat. Ebenermassen lesen wir beym Theodoret. lib. 5. cap. 20. centur. Magdeburg. 4 cap. 10. pag. 1305. Osiandr. in Epit. hist. Eccl. cent. 4. lib. 4. cap. 12. pag. 442. Vom Keyser Theodosio, der sonst sehr fromb vnd Gott Gen. 1. v. 27. Simile. Historia Baptist. Fulgos lib. 5. c. 3. Historia. Theod. l. 5. hist Eccles cap. 20. Cent. Magdeb cent. 4. cap. 10 p. 1305. Osiand. in Epit. hist. Eccl. cent. 4. lib. 4. c. 12. p. 442.

fürchtig/ dz als er erfur/ wie die Antiochener, seiner Gemahlin placillæ bild herab geworffen vnd zubrochen/ sich dermassen entrüstet/ das er eilend seinen Soldaten befohlen/ etlich Tausend Bürger vmb dieses frevels willen vmbzubringen/ vnd zu erschlagen. Albier dencke wer da dencken kan/ es rechne wer da rechen kan/ wie Gott vber einen Menschen zürnen müsse/ der nicht ein Glaß/ ein Bild/ sondern seine Creatur vnd Geschöpff sein Ebenbild zerbricht vnd zerschläget/ gewißlich er wird eines mit einem solchen Mörder reden/ in seinem Zorn / vnd mit seinem grim wird er jhn schrecken Psalm. 2. v. 5. Er wird zur Hellen müssen/ vnd da vor sein vntugendt büssen/ in vnaussprechlicher Pein / der kein ende wird sein.

Psalm. 2. v. 5.

2. Darnach sündiget er wider den HErrn Christum/ Menschen Blut ist vor Gottes Augen ein solches tewres Blut Psalm. 116. v. 15. es ist das Blut/ so Christus mit seinem Blut erworben Act. 20. v. 28. erlöset 1. Pet. 1. v. 18. vnd gereiniget hat/ 1. Joh. 1. v. 8. wer nu einen Menschen vmbringet / der vergeust das Blut/ so Christus erlöset/ vnd mit seinem Leiden vnd Sterben erworben/ das wird gewißlich nicht vngestrafft bleiben. Wer euch antastet/ der tastet meinen Augapffel an / spricht Göttliche Majestet/ beim Zach. 2. v. 9. Psalm. 105. v. 15. tastet nu der Christum an/ so ein from Christenhertz beleidiget/ so muß gewiß der/ so eines Christen Blut vergeust/ Christum selbs vnd sein heiliges Blut angreiffen vnd beleidigen. O der grossen Boßheit! O der schweren Sünde! stehen doch einem die Haar zu berge / der hievon reden vnd hören soll/ möchte doch einer hierüber sich

Pfalm. 116. v. 15
Actor. 20. v. 28
1. Pet. 1. v. 18.
1. Iohan. 1. v. 8.

Zach. 2. v. 9.
Pfalm. 105. v. 15

sich tod erschrecken/ noch thun solche Belias Kinder nichts darnach fragen.

Es sündiget vors dritte ein Todschläger auch wieder Gott den Heiligen Geist/ dessen Tempel vnnd Wohnung ein frommes Hertz ist/ 1. Cor 6. v. 15. darin Er sein lust vnd frewde/ Esa. 57. v. 15. cap. 66. v 2. Apoc. 3. v. 20. wer aber Todtschlägt/ der zerstöret Gott dem Heiligen Geist sein Tempel vnd Wohnung/ solte solches also vor gut hienauß gehen? O nein/ Gott wird wissen vber sein Hauß vnd Wohnung zueyvern/ wie geschrieben stehet/ 1. Cor. 3. v. 16. So jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird Gott wider verderben. 3.

1. Cor 6. v. 15.
Esa. 57. v. 15.
Cap. 66. v. 2.
Apoc. 3. v. 20.
1. Cor. 3. v. 16.

Vors fünffte sündigt ein Mörder Contra Proximum & consanguinitatis juncturam, nicht nur in dem/ das er seinen Nechsten vmb sein zeitlich leben bringt/ sondern auch das er seine Freund vnnd Eltern betrübt/ von einander trennet/ sein Weib vnd Kind in den betrübten Wittwen vnd Wäysen standtsetzet. Wer Wittwen vnd Wäysen beleidiget/ den will Gott ernstlich straffen/ laut seiner harten vnnd warhafften drawwort. Exod. 22. v. 22. Deut 16. v. 17. je wie wird er den straffen dem/ der also muthwilliglich Weib vnd Kind zu Wittwen vnd Wäysen macht/ Ach wie wird ein Scharff gericht ergehen vber den/ der Wittwen vnnd Wäysen freventlich gemacht hat/ denn Gott ist ein Vater der Wäysen/ vnd ein Richter der Wittwen. Psalm. 68. v. 6

V. Contra proximum & consanguinitatis & affinitatis juncturam.

Exod. 22, v. 22.
Deut. 16, v. 17.
Psalm. 68, v. 6.

USUS.

IN betrachtung dessen nu/ lerne ein jeglicher den Todtschlag erkennen / hüte sich vor dieser grossen vnnd schweren Sünde/ gebe dem Teuffel vnd Hellischen Mordt Geist nit raum/ hüte sich vor den Zorn vñ Zanck/ er lasse die Sonne nicht vnter gehen vber seinem Zorn/ Eph. 4. v 26. zörnet er so sündige er nicht/ Psalm. 4. v 5. stehe ab von Zorn / vnnd laß den grim/ erzürne dich nicht/ das du auch vbel thust/ vermahnet David/ Psalm. 37 v. 8. Vergieb deinem Nechsten/ was er dir zu leide gethan hat/ vnnd bitte alßdenn Gott/ so werden dir deine Sünde auch vergeben / schreibet Syr. 28. v. 2. Vergebet/ sagt Christus Luc. 6. v. 37. so wird Euch vergeben/ Ein Mensch/ spricht abermals Syr. in jetztgemelten 28. Cap. v. 3. & seqq. Helt gegen dem andern Zorn vnd wil bey dem HErrn gnade suchen/ Er ist vnbarmhertzig gegen seines gleichen / vnd wil für seine Sünde bitten. Er ist nur Fleisch vnnd Blut/ vnd hält den Zorn/ wer wil den jhm seine Sünde vergeben? Gedencke an das ende/ vnnd laß die Feindschafft fahren/ die den Todt vnd verderben sucht/ vnnd bleibe in den Geboten. Gedencke an das Gebot/ vnnd laß dein drawen wieder deinen Nechsten. Gedencke an den Bundt des Höchsten/ vnd vergieb die vnwissenheit. Laß ab von Hader/ so bleiben viel Sünde nach/ denn ein Zorniger Mensch zündet Hader an. Er hüte sich vor allem / das anlaß vnd vrsach zum Todtschlag geben mag/ sonderlich meide er sauffen vnd schwelgen. Beym trincken ist Ammon von Absolons Knechten 2. Sam. 13. v. 28.

Eph. 4. v. 26. Psalm. 4. v. 5.

Psalm. 37. v. 8.

Syr. 28 v. 2. Luc. 6. v. 37. Syr. 28. v. 3. & seqq.

2. Sam. 13. v. 28.

Simon

Simon sambt seinen Söhnen/ 1. Macc. 16. v. 16. von Ptolomæo erschlagen vnd vmbs leben gebracht worden. Darumb wo ist weh? fraget vnd beantwortet sich Salomon/ Prov. 23. v. 28. 29. wo ist Leid? wo ist Zanck? wo ist Klagen? wo sein Wunden ohn vrsach? nemlich/ wo man beym Wein liegt/ vnd kömt auszzusauffen/ was eingeschenckt ist. 1. Macc. 16. v. 16 Prov. 23. v. 28, 29.

Ander Theil.

DAs wir müssen fortfahren/ vnnd aus dem andern Theil auch vornehmen/ wie David diese grewliche that an Joab/ so den Abner erstochen/ zu straffen bittet vnd wünschet. Ich bin vnschuldig/ sagt er/ vnd mein Königreich vor dem HErren ewiglich/ an dem Blut Abner/ des Sohns Ner/ Es falle aber auff den Kopff Joab vnnd auff gantz seines Vaters Hauß/ vnnd müsse nicht auffhören im Hause Joab/ der ein Eyterfluß vnd Aussatz habe/ vnnd am Stabe gehe/ vnnd durchs Schwerdt falle/ vnd am Brodt mangele. Es kan David fast nicht Wort gnug finden/ solcher Sünden straffe außzusprechen/ hat auch hernach auffm Todtbette/ 1. Reg 2. v 6. seinem Sohne Salomoni/ befohlen/ diesen Mordt zurechnen/ welcher dem Benaja gebotten/ den Joab zuerschlagen/ damit er das Blut von jhm vnd seines Vaters Hause thue/ 1. Reg. 2. v. 35 Ach freylich freylich sol vnnd muß Todtschlag wieder 1. Reg. 2. v. 6. 1. Reg. 2. v. 35.

geraden vnd gestrafft werden. Alß Cain den Abel erschlagen/ vnd es niemand wuste/ oder straffen kunte/ Hat Gott den Cain selber fürgefordert vnd jhn hierüber hart zu rede gesetzt/ Gen. 4. v. 10. auch hernach Gen. 9. v. 6. ein Gesetz gemacht/ das ein jeglicher/ der Menschen Blut würde vergiessen/ dessen Blut solle wieder durch Menschen vergossen werden/ denn wer das Schwerdt/ muhtwilliger weise/ nehme/ der sol durchs Schwert vmbkommen/ Matth. 26. v. 52. wer einen Menschen schläget/ das er stirbt, der soll des Todes sterben / ordnet Er Lev. 24. vers. 17.

Gen. 4, v. 10. Gen. 9 v. 9 f.

Matth. 26, v. 52.

Lev. 24, v. 17.

USUS.

BEdencken soll hierbey alle Obrigkeit/ was jhres Ampts sey / wenn Mordt vnd Todtschlag begangen/ sie soll nicht darzu still schweigen/ viel weniger mit dem Fuchsschwantz vberhin streichen/ sondern wie jhr Paulus Rom. 13. v. 4. ernstlich befihlt / ein Rächerin sein zur straffe / vber den/ der böses thut/ darzu hat Jhr GOTT das Schwerdt gegeben/ Gen 9. v. 6. das soll vnd muß die Obrigkeit in solchen fällen nicht in die scheide verrosten/ sondern schneiden lassen. Denn das Land kan nicht versöhnet werden / stehet geschrieben Num. 35. v 33. von Blut/ das darinnen vergossen ist/ ohn durch das Blut / des/ der es vergossen hat. Jhr solt keine Versöhnung nehmen / vers. 30. Vber die Seele des Todtschlägers/ denn er ist des Todes schuldig/ vnnd soll des Todes Sterben. Darumb ver-

Rom. 13. v. 4.

Gen. 9. v. 6.

Num. 35, v. 33

Num. 35. v. 30.

flucht Gott die Obrigkeit/ Jer. 48. v 10. die jhr Schwert nicht schneiden lest. Wenn ein erschlagener auff dem Felde gefunden ward/ Deut. 21. v. 1. & seqq. Vnnd man nicht wissen könte/ wer der thäter / hat Gott seinem Völcklein solch Gesetz gegeben/ das alle Eltesten vnnd Richter in den negest vmbligenden Städten hinauß gehen/ vnd von den erschlagenen messen solten/ die Städte die vmbher liegen / vnnd welche Stadt die nehreste were derselben Eltesten solten eine Kuhe nehmen / vnnd sie hinab führen in einen grund/ vnd jhr den halß abhawen/ vnd solten herzu kommen die Priester vnnd alle Eltesten/ derselben Stadt/ vnd jhre Hände vber die getödtete Kuhe waschen vnd sagen: Vnsere Hände haben diß Blut nicht vergossen/ so habens auch vnsere Augen nicht gesehen/ Sey gnedig deinem Volck Israel/ das du der HErr erlöset hast/ vnd lege nicht das vnschuldige Blut auff dein Volck Israel. Alles zu dem ende/ damit die Obrigkeit vom Fluch vnnd straffe Gottes/ weil sie den thäter nicht wusten/ sich loß machen vnd Gott versöhnen möchten. Ja es hat Gott so scharff gewolt den Todtschlag zustraffen/ dz wen ein Thier oder Ochse einen Menschen stossen würde/ das er stürbe/ so solte man demselben steinigen/ vnnd sein Fleisch nicht essen. Were aber der Ochß vorher stössig gewesen/ vnd seinem Herren wer es angesagt worden/ vnd hette dennoch den Ochsen hierauff nicht verwaret/ sondern er hette einem Man oder Weib gestossen / daß sie gestorben/ so solte man den Ochsen steinigen/ vnd

Ierem. 48. v. 10

Deut. 21. v. 1. & seqq.

Exod. 21. v. 28 29.

vnd sein HErr/ darumb / das er jhn nicht verwahret / solte auch sterben. Exod. 21. v 28 29. Sehet jhr hierbey / wie hoch/ wie tewer/ wie werth Gott Menschen Blut achtet/ vnd hält das er es auch rechnen will an allen thieren/ vnd an einem jeglichen Menschen/ der es vergossen hat/ Gen. 9. v 6. Diß wuste David wohl/ 2. Sam. 4. v 4 5. welcher den Rechob vnd Barna die Söhne Rimmon / so einen muthwilligen Mord an Isboseth begangen/ vnd Meuchlischer weise erstochen/ wieder tödten vnd vmbringen liß/ v. 12. Es haben die blinden Heiden/ die doch von Gott vnd seinem Wort/ nichts/ oder doch wenig gewust/ aus dem Liecht der Natur erkant/ das man Todtschlag nicht vor gut vnnd vngestrafft solle hinauß gehen lassen. Antiochus Epiphanes, ein Heidnischer Abgöttischer König / hat dennoch den Andronicum, seinen Stadthalter/ weil er Oniam den Hohenpriester/ einen Jüden/ denen er sonst nicht allzugönstig/ vmbgebracht/ wieder richten lassen/ an dem ort/ da er Oniam erstochen/ 2. Macc. 4. v. 38. die Römer haben die Todtschläger mit einem grossen Falbeil / welches jhnen auff einem Klotz das Haupt abgestossen / getödtet vnd gestrafft. Joh: Schuward in seiner Regentafel part. 3. cap. 15. pag. mihi 119. & seqq. Dahero Otto Magnus der Römische Keyser/ wie Crantzius von jhm schreibet/ allezeit in seiner grösten Pracht jhm ein solch groß Falbeil vorher tragen lassen/ anzuzeigen/ das nicht sein geringste sorge/ die Todschläger zustraffen/ vnd hinweg zu reumen. Es schreibet Heinrich Müller in der Türckischen Chron. lib. 2. part. 1. Cap. 16. pag. mihi, 14. & 15. Das die Türcken dem Todtschlag vber die massen

Gene. 9 v 6.
2. Sam. 4. v. 4 5

2. Sam 4. v. 12.

2. Macc. 4 v. 38

Historiæ. Schuvv. part 3. cap. 15. p. 119 Videatur Diod. Sic. l. 1. c. 1 Alex. ab Alex lib. 4. c. 17. Sigon lib. 10. Imper. Occid Polydor. l. 26 hist. Anglic Marin. lib. 21 rer. Hispan. Osorius lib. 2. rer. Eman. Aen. Sylvius in hist. Boem. Hein. Muller. in hist. Turcic lib. 2. part. 1. c. 16. p. 14. & 15.

massen feind/also/ das sie auch vorgaben/Cain der erste Mörder/werde auch der erste sein/wenn die Gottlosen ins hellische Fewer geworffen werden/vnd jhm werden auff dem fuß alle Todschläger nachfolgen/sintemal Gott am jüngsten Tage vor allen andern Sünden/den Mord verurtheilen vnd verdammen werde. Dergleichen mehr aus vielen andern Historien/wenns zeit vnd gelegenheit leiden wolte/oder von nöthen were/könte eingeführet werden. Wir wollen an jetzo nicht von Menschen sagē/ja die vnvernünfftigen Thiere haben an Mord ein abschew vnd wollen den rechen. Es schreibet Ælianus, wie auch Colerus in Oecon: lib. 14. cap. 44. fol. 610. eine Historia/die sich in Thracia auff dem Berge Pangio, soll begeben vnnd zugetragen haben/von einn Bähren/welcher in abwesen des Lewens vnd der Lewin jhnen jhre Jungen vmbbracht. Als aber der Lew/vnd die Lewin wider von jhrer Jagt zu Hause komen/vnd den Mord an jhren Jungen ersehen/werden sie sehr hitzig vnd grimmig/lauffen eilends der spür nach. Der Beer/als er merckt/das der Lew hinter jhm her/vnd jnen nicht zu entlauffen getrauet/steiget vnd klettert auff einen Bawm/vermeinet da sicher zu sein. Die beyden Lewen wissen nicht/wie sie dieses Mörders habhafftig werden sollen/lauffen in Wald hin vnd wider/treffen doch entlich an einen Holtzhawer/welcher für schrecken die Axt fallen lest/vnd darvon lauffen wil. Der Lew vberholt jhn/stelt sich freundlich/dadurch der Holtzhawer seine furcht fallen lesset/wider nach seiner Axt gehet/vnd die auffhebet/da dis der Lew sahe/hat er jhn beim Rock gefasset/fortgetreckt/bis

Ælian. Coler. in Oecon. lib. 14. de venat. cap. 44 fol. 610.

bis er jhn zum Bawm gebracht / darauff der Beer saß / welchen er angeschriehen / darumb der Holtzhawer wol mercken konte / die Lewen begehrten des Beerens / darumb er seine Art angesetzet / den Bawm vmbgehawen / nach dessen vmbfallen / der Lew vnd Lewin den Beer erwischet vnd für zorn zerrissen. Wann dem / also / so sehen wir hieraus / wie auch die vnvernünfftigen Thiere Mord vñ Todschlag an jhrigen begangen / zu rechen vñ zu straffen begeren: Solten solches nit viel mehr die Menschen thun / Qui intempestivâ lenitate, vel sæpius quam necesse est, vel etiam semper ignoscit, is plane & illorum vitam perdit, quorum audaciam & facinora majora nutrit, & sibiipsi æternam molestiarûm materiam subministrat. Lactant. de ira Dei cap. 18. pag mihi 476. Menschen sollen es thun / denn Gott hat solches befohlen / vnnd das Schwerd der Obrigkeit in die Hand gegeben / zu dem ende / das sie Todschlag an den Blutvergiesser rechen sollen / Gen. 9. vers. 5.

Lactant. de ira Dei cap. 18. pag mihi 476.

Gen. 9. v. 5.

Dritter Theil.

IST noch hinderstellig der Dritte Theil / wie David vñ alles Volck den vnschüldigen erschlagenen Abner betrawren / beklagen vnd beweinen / hiervon meldet vnser Text also: David aber sprach zu Joab vnd allem Volck / das mit jhm war / zerreisset ewre Kleider / vnd gürtet Säcke vmb Euch / vnd traget leide vmb Abner. Vnd der König gieng dem Sarck nach. Vnd da sie Abner begruben zu Hebron / hub der König seine stimme auff / vnd weinet bey dem Grabe Abner /

ner/vnd weinet auch alles Volck. Vnd der König klaget Abner vnd sprach: Abner ist nicht gestorben wie ein Thor stirbet. Deine Hände sind nicht gebunden. Deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzet / du bist gefallen/wie man für bösen Buben fellet. Da beweinete jhn alles Volck noch mehr. Dieses ist ein sehr hertzliche vnnd schmertzliche Jammerklage von David vnd allem Volck/vber den erstochenen Abner/ angestellet/das er so schändlich/ so jämmerlich/so erbärmlich vmb sein Leben kommen/vnd liebste Freunde/wer wolte doch so VnChristlich/ so hart vnd vnfreundlich/ so vnbarmhertzig sein/das er arme Erschlagene/ so durch böse Buben vor der zeit vmb jhr Leben gebracht/ nicht betrawren noch beweinen wolte. Jeremias konte nicht genug beweinen/die zerstörte Stad Jerusalem/ vnnd den verbranten Tempel darinne/Thren. 3. vers. 49. Ach das ich Wasser gnug hette/ vnnd meine Augen/sagt er/ C. 9. v. 1 thränenquellen weren/das ich Tag vnd Nacht beweinen könte die erschlagenen in meinem Volck. Tobias weinete bitterlich / wenn er von einem erschlagenen hörte/ cap. 2. vers. 3. 4. & seqq. Soll man/wie Sir. am 22. v. 10. vnd im 38. cap. v. 16. wil/ vnd pflegt man die natürlich auffn Siechbette gestorben/ zu beweinen vnd zubetrawren / ach so hat man so weit mehr Vrsach zu beklagen / die so jämmerlich vnnd schändlich ermordet / vnnd vmb jhr Leben vor der zeit gebracht worden. Ein Ochs vnd Kuh prüllet / wenn es an den orth kommet / da seiner art eines geschlachtet: ein Saw grunzet / wenn ein andere abgestochen vnnd geschlach-

Thre. 3, 49.

Jer. 9. v. 1.

Tob. c. 2. ver. 3 4.
Sir. 22, v. 10.
Sir. 38. v. 16.

Simile.

schlachtet wird/ Solt denn nicht ein Mensch betrübt vnd trawrig werden/ solt er nicht klagen vnd weinen/ wenn seines gleichen ein ander Mensch/ sein Neheſter vnnd Bruder elendiglich getödtet/ vnd vor der zeit/ seines Lebens/ verkürtzet wird. Als Jacob die Post kriegte/ das sein Son Joseph schändlich vmb sein Leben gekommen/ vnd von einem wilden Thier zerrissen vnd auffgefressen were/ wolte er sich nicht trösten lassen/ Gen. 37. verſ. 35. Da David hörete/ das sein vngehorsamer Absolon an einer Eichen behangen blieben/ vnd mit drey Spissen durchstochen worden/ weinet vnd schrie er vnauffhörlich/ 2. Sam. 18. v. 33. O Absolon/ mein Sohn Absolon/ wolte Gott ich müste für dich sterben Da jener Mann Gottes vnterwegens erschlagen/ hat jhn ein ander Prophet sehr beweinet/ 1. Reg. 13. v. 29.

Gen. 37. 35.

2. Sam. 18. 33.

1. Reg. 13. 29.

USUS.

ACh mein Allerliebsten Zuhörer/ meinet jhr nicht/ das anjetzo viel fromme Hertzen/ diesen Todt vnsers/ so schändlich erschlagenen/ beweinen werden. O du lieber Georg Krauss/ du bist nicht gestorben wie ein thor stirbet/ deine Hende sein nicht gebunden worden/ deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzet worden/ du bist gefallen wie man für bösen Buben fellet.

Betrawren vnd beweinen nu wir also vnsern Mittbruder/ ach was für trawren/ was für angst vnd vnaussprechlicher schmertz mus bey seinen lieben Vater/ vnd schwieger Vater/ sonderlich bey der armen Wittiben sein/ die Hertzen angst gewiß keines Menschen Zung auß-

ausſprechen kan. Plinius lib. 8. hiſt. Nat. cap. 40. gedencket des Jaſonis Lucij Hund/ da ſein Herr vmbkom̃en vnd erſchlagen/ Er ſich dermaſſen geſehnet vnd gegrämet/ das er nicht eſſen wollen/ ſondern vor hunger endlich geſtorben. Diß hat ein trewer Hund gethan/ was ſolte denn/ kan männiglich leicht erachten/ ein treuer Ehegatte nicht thun: Wir leſen im 2. Sam. 14. v. 5. von einer armen Witwen/ das ſie den todt jres lieben Ehemannes/ mit dieſen ſehnlichen vnnd kläglichen worten beklaget/ Heu mulier, vidua ſum, Ach ich armes Weib/ bin nu ein elende verlaſſene Wittib. Von der Naemi wird im Büchlein Ruth. 1. verſ. 20. gemeldet/ das ſie nach jhres Mannes todt nicht mehr Naemi/ von der luſt/ ſondern Mara von bitterkeit hat wollen genennet werden/ denn Gott hatte ſie ſehr betrübet. Jene arme Wittwe zu Nain/ Luc. 7. verſ. 13. gieng betrübt vnnd trawrig/ ja klagend vñ weinet dem Sarg jhres Sohnes nach. Meinet jhr nicht/ das dieſe vnſer hochbetrübte Wittibe/ auch mit groſſer angſt vnnd ſchmertzen/ mit heulen vnd mit weinen/ den Sarge jhres lieben Haußwirths nachgefolget/ ſie führet an jetzo recht den Nahmen/ Mariæ oder Mara mit der that/ Sie iſt numehr/ Gott erbarme es geſchwind vnd vber alles verhoffen zu einer armen Wittiben worden. Es hat Momus beim Heſiodo gewündſchet/ das doch GOtt den Menſchen ein Fenſter an ſeine Bruſt gemacht/ damit man jhn in ſein Hertz hiencin ſehen möchte. In Warheit ich wolte mir es an jetzo nicht wündſchen/ in dieſer hochbetrübten Wittiben Hertz zu ſehen/ Ich wurde doch da nichts/ als lauter jammer/ lauter elend/ lauter leid/

Historia Plin lib. 8. cap. 40.

2. Sam. 14. 5.

Ruth. 1. 20.

Luc. 7. 13.

lauter blutige thränen sehen / das mir hierüber selber das Hertz noch mehr betrübt werden würde / vnd ich mich des weinens lenger nicht enthalten könte. Nu liebe Fraw / weinet / weinet / jhr habt dessen auch grosse vrsach / Ewer noth ist die gröste / gehet sie vns doch selbst zu Hertzen / wir wollen vnd müssen auch weinen mit den weinenden / Rom. 12. vers. 15. Jedoch haltet auch maß / so zu allen dingen gut / weinet nicht wie die Heyden / 1. Thes. 4. vers. 13. die keine hoffnung haben. Abraham hat auch seinen verstorbenen Ehegatten beweinet / Gen. 23. vers. 2 gleichwol als ein Gläubiger sich wider getröstet. Ist gleich ewer lieber Haußwirth / Ewer Schutz / Schatz vnd Trost gestorben / vnd hinweg / Christus ist darumb noch nicht gestorben oder von Euch gewichen / Er ist ja bey Euch in der Noth / Er wil vnnd wird Euch heraus reissen / vnd sein heil zeigen / Psalm. 91. v. 15. 16. Er hat Euch eine Last auffgeleget / verzaget nicht / er hilfft auch wider / Jhr habt an jhm einen solchen Gott / der da hilfft / vnd den HErrn HErren / der vom Tode errettet / Psalm. 68. vers. 21 wir lesen Luc. 7. vers. 13. da der armen Witwen zu Nain jhr Sohn gestorben / vnnd sie mehr als betrübt dem Sarge nachgieng / das Christus nicht weit von jhr gewesen / sondern zu jhr getretten / vnd sie freundlich angeredt vnd gesaget: Noli flere, weine nicht / gewißlich liebe Fraw / gleubet Gott / seinem wort vnd mir / es wird an jetzo in ewrem elende Christus auch nicht weit von Euch sein / all ewre thränen zehlen / Psal. 56. vers 9. vnd Euch trösten. Da Lazarus gestorben Joh. 11. vers. 11. vnd seine Schwestern jhres lieben Bruders müsten beraubet sein / sprach Christus / Lazarus ist gestor-

Rom. 12, 15.
1. Thes. 4, 13.
Gen. 23, 2.
Psal. 91, 15.
Ps. 68, 20, 21
Luc 7. v. 13
Psal. 56, 9.
Joh. 11. v. 11.

gestorben/ vnd ich gehe hin jhn auffzuerwecken. Ewer trewer Haußwirth/liebes Weib/ ist gestorben/ Christus kömpt Euch zu trösten vnnd jhn wider auffzuwecken/ Er wird in dieser bösen zeit/da alle zeichen seiner zukunfft erfüllet/nicht lange mehr aussen sein/hiernach seufftzen wir billich in dieser verderbten Welt mit Johanne/ aus Apoc. 22. vers. 20. Veni, ô Domine Jesu, veni, kom lieber HERR Jesu kom/singen vnd sagen: Apoc. 22. 20

Eil lieber HERR/ eil zum Gericht/
Las sehen dein herrlich Angesicht/
Das wesen der Dreyfaltigkeit/
Das helff vns Gott in Ewigkeit.
O Jesu Christ du machst es lang/
Mit deinem Jüngsten Tage/
Den Leuten wird auff Erden bang/
Von wegen vieler Plagen/
Kom doch/ kom doch du Richter bald/
Vnd löß vns von der Sünden gwalt/
Von allem vbel/ Amen.

PERSONALIA.

VON solchen Vbel vnd Vnglück/ wie auch von allen seinen Sünden ist nunmehr erlöset/ vnser in Gott verstorbener seliger Mittbruder/ von dessen ehrlicher Geburt/ Christlichen Leben/ vnd seligen sterben/ alten wolhergebrachten gebrauch nach an jetzo auch soll vnd mus etwas gesaget/ vnnd erwehnet werden.

Sein

2. Vitæ ingressus.

Sein Geburt oder Eingang dieses Lebens betreffend/ so ist er im Jahr Christi 1588. den 28. Augusti zu Jöstad in Voigtlande von ehrlichen Christlichen Eltern gebohren/ vnnd auff diese Welt gezeuget worden. Sein Vater ist der Ersame Christoph Krause/ vornehmer Bürger daselbst/ Seine Fraw Mutter aber ist gewesen/ die weiland Erbare vnd tugentsame/ Fraw Eva/ des wolbenahmten Jacob Glasers/ auch Bürgers in Jöstadt eheliche hinterlassene Tochter.

Nach dem Gott diese fromme vnd Christliche Eheleute seiner verheischung nach/ im 127. Psalm. vers. 4. vnd Psalm. 128. vers. 4. in jhren keuschen Ehebette gesegnet/ vnd jhnen diesen Sohn bescheret/ haben sie sich also bald aus Gottes Wort/ wie/ das diß jhr Kind/ nicht weniger als andere Menschen in Sünden empfangen/ Psalm. 51. vers. 6, vnd dahero von Natur ein Kind des zorns/ Eph. 2. vers. 3. welches ohne Wasser vnd Geist nicht könne in das Reich Gottes kommen/ Johan. 3. v. 5. erinnert derwegen Sie solches vor allen dingen zur heiligen Tauff/ zum bade der Wiedergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes Tit. 3. v. 5. befördert/ damit es von seiner sündlichen Geburt/ durch Christi Blut vnd todt gereiniget Rom. 6. v. 3. vnd desselben seines Heylandes hochtewres Verdienst vnd heiligkeit anziehen möchte/ Gal. 3. vers. 23. In welcher seiner heiligen Tauffe er nach art vnd gewonheit der Beschneidung/ Luc. 1. ver. 59. cap. 2. vers. 21. Georgius ist genennet/ vnd mit diesem Namen in Himmel/ Luc. 10. v. 5. im Buch des Lebens auff vñ eingeschrieben wordē Ex. 34. v. 32. ♆. 69, 30.

Pſal. 127, 4.
Pſal. 128, 4
Pſal. 51, 6.
Eph. 2, v. 3
Joh. 3. v. 5.
Tit. 3 v. 5.
Rom. 6. v. 3
Gal. 3. v. 23
Luc. 1. v. 59
cap. 2 v. 21
Luc. 10. v. 5
Exo. 34, 32
Pſal. 69, 30

Hernach haben jhm wolermelte seine liebe Eltern nach S. Pauli vermahnung/Ephes. 6 vers. 4. in aller zucht vnd vermahnung zum HErrn aufferzogen/von Jugend auff zu aller Gottesfurcht vnd gebet gewehnet. Vnd aus dieser vrsach haben Sie jhn zeitlich da er nur ein wenig zu Jahren vnd zum Verstand komen/ zur Schulen gehalten/auff das er darin seinen Catechismum vnnd rechte reine Christliche Lehr begreiffen/ vnd neben dem auch etwas anders/zeit seines Lebens jhn nützlich vnd dienstlich/erlernen möchte/in welchen allen dieser vnser Georg sich fleißig vnd gegen seinen Eltern/ nach Christi Exempel/ Luc. 2. vers. 51. gehorsamlich erzeigt/ das hier ob sein Vater vnnd Mutter nicht wenig erfrewet worden/ Prov. 23. vers. 15. vnd 27. cap. vers. 11. die dahers von jhm alles gutes künfftig gehoffet/zu welchem ende jhm sein Vater/ da er das 14. Jahr seines Alters erreichet/ nach Annaberg in die deutsche schreib- vnd Rechen Schul verschicket/ allda er sich from/gantz still vnd eingezogen/ gegen menniglich Erbar vnd lobreich'/ gegen seinen Præceptoribus aber gehorsam/vnd in der Schul fleißig bezeiget/wie jhm dessen noch heutiges tages seine Præceptores daselbst ein gutes zeugniß geben.

1. Vitæ progressus. Eph. 6. v. 4.

Luc. 2, 51.

Prov. 23, 15. Cap. 27, 11.

Im 17. Jahr seines Alters/ hat er jhm fürgenomen sich etwas zu versuchen/ vnd bey sich beschlossen in die Frembde zureisen/ hat sich darauff in Sachsen vnd andern vmbliegenden örtern begeben/ dieweil aber daselbsten keine jhm annemliche gelegenheit sich eröffnen wollen/ ist er im folgendem Jahr wider nach Hause zu seinem lieben Eltern gezogen/ vnd nach deroselben gutt

Peregrinatio.

achten/ sich in das löbliche Königreich Böhmen gewendet / allda er von den Edlen Gestrengen / Ehrenvesten Ferdinando von Schottenthal/ auff Marien Kupfferberg/ willig vnnd gerne auffgenommen / bey jhm in die zwey Jahr/ fleißig vnd trewlich auffgewartet. Von dannen ist er abermahls/ nach den alten Verß Ovid. l. 1. de pont.

Nescio quâ natale solum dulcedine cunctos,
Ducit & immemores non sinit esse sui.

In sein Vaterland zu seinen lieben Eltern gezogen/ vnd fast ein Jahr bey jhnen geblieben/ vnd als ein frommer gehorsamer Sohn/ jhnen in der Nahrung fortgeholffen/ vnd jhrer in eussersten vermögen nachgewartet. Dieweil aber vnter des/ wolermelter der von Schottenthal/ Röm. Key. May. Bergkrath worden/ ist er von jhm/ nach dem seine trewe Dienst jhm nicht vnbekant / zu einem Schreiber beruffen worden / welchen Dienst er auch angenommen/ vnd selbigen in die drey Jahr/ nicht weniger/ als den vorigen / mit aller trew vñ fleis verwaltet/ wie seines Herren vnd Junckers/ mit eigenen Handen vnterschriebene Testimonia, satt vnd gnugsam ausweisen. Von dannen/ da er sich in Böhmen lange genug auff gehalten/ hat er wider in diese Lande sich zubegeben lust vnd liebe getragen/ vnnd darinne den Ehrenvesten / wolgeachten Andreas Prillern/ damahlen Amptschössern zum Stolpen/ bey zwey Jahren/ in Ampts vnnd andern sachen redlich vnd ehrlich gedienet. Allda ist er Anno 1614. von dem Edlen / Gestrengen vnnd Ehrenvesten Rudolffen von Bunaw auff Nedeschitz vnd Pitzschwitz / zu einem Schreiber / vnd als er aller

gebühr

gebühr nach / sich wol verhalten / von demselbigen zu einem Schösser vnnd Verwalter seiner Güter gesetzet worden / welchem Dienste er in die vier Jahr / erwehnter massen / trewlich vorgestanden. Nach derer verfliessung hat wol ermelter sein Herr vnd Juncker / der von Bunaw / vnsern George Krausen / seinen Rittersitz Nedeschitz sampt den Vorwergk Semichaw auff 3. Jahr verpachtet / die er bis dato auff solche weise inne gehabt. In solcher grösserer vnnd beschwerlicher Haußhaltung hat er aus Gottes Wort wol verstanden / das es jm nicht lenger rathsam sein wolle / allein zu sein vnnd bleiben / sondern ein getrewer hülff jhn hoch von nöthen / Gen. 2. vers. 18. jhm auch nicht vnwissent / das ein tugentsames Weib eine Gab des HERRN / Sir. 26. vers. 3. vnd von Gott soll vnd müsse erbeten werden / Prov. 19. vers. 14. hat er nach dem Exempel Isaaci, Gen. 24. vers. 62. vnnd Saræ, Tob. 3. vers. 16. &c. vmb einen trewen frommen Ehegatten zu Gott zum öfftern geseufftzet / dann hierauff mit weisen Rath vnnd einwilligung seines lieben Vaters vnnd anderer Anverwandten / sich mit der damahls Erbaren / Vieltugendsamen Jungfrawen Marien / des Ehrenvesten vnnd Wolweisen Herrens Jacob Jenichens des Raths dieses orts / Eheleibliche Tochter / in ein bestendig Ehegelöbniß eingelassen / vnd solches durch öffentlichen Kirchgang vnd Copulation den 24. Novembris, Anno 1618. vollzogen / von dato an er mit seinem Weibe vnd Eheribbe / in guten Fried vnd Einigkeit in die zwey Jahr vnd 18. wochen gelebet / auch hat jhm GOtt in seinen Ehestand gesegnet vnd

Conjugium.

Gen. 2, 18.

Sir. 26, v. 3.

Prov. 19, 14.

Gen 24. 62.

Tob. 3, 16.

einen Leibes Erben vnd junges Sönlein in dieser Welt sehen lassen/ welches auch noch am Leben / das andere so noch in Mutterleib verschlossen/ vnd zumal schmertzlich/ wird der liebe Vater / in ewigen Leben / zu seiner zeit/ nach Gottes willen / zusehen bekommen.

Pietas.

Antreffend sein Christenthumb / wird jhm von denen/ die jhn gekennet/ vnd dessen wissenschafft haben / gut zeugnüß gegeben / das er ein liebhaber Gottes/vnnd fleißiger Zuhörer seines seligmachendes Worts gewesen/ die heiligen Sacramenta offt vnd mit andacht gebraucht/ mit menniglich / so viel an jhm gewesen/ nach Pauli vermahnung Rom. 12. vers. 12. fried gehalten/ vnd sich mit den seinigen/bey vnd vmb welche er gewohnet in guter einigkeit jederzeit begangen haben sol. Sonsten mache ich mir keinen zweiffel/ Er werde wie alle andere arme Menschen/ seine Gebrechen auch an sich gehabt haben/ vnd nicht Engelrein gewesen sein/sintemal doch niemand gutes thut/ Psalm. 14. vers. 3. darumb kan niemand sagen aus den Proverb. Salomonis cap. 20. vers. 9. ich bin rein in meinem hertzen/vnd lauter von meiner Sünde/ denn wir haben alle die Sünde in vns gesoffen/wie das Wasser/ stehet geschrieben/ Job. 15. v. 16. vnnd mangeln allezumahl des ruhms / den wir vor Gott haben sollen/ Rom. 3. v. 23. aber solche seine gebrechen/ fehl vnnd Sünde / dieweil er an Christum seinen Heyland/der sein Volck selig gemacht von jhrer Sünde/ Matth. 1. v. 21. der das Lamb ist / so der gantzen welt Sünde getragen/ Joh. 1. vers. 29. festiglich gleubet/ so ist auch nichts verdamliches an jm gewesen/Rom. 8. v. 1.

Rom. 12. 17.

Psal. 14. 3.

Prov. 20, 9.

Job. 15, 16.

Rom. 3, 23.

Matth. 1, 21.

Joh. 1, 29.

Rom. 8, 1.

er

er hat nicht können verlohren werden Iohan. 3. v. 16. das Blut Jesu Christi hat jhn gewaschen vnnd gereiniget von allen seinen Sünden 1. Joh. 1. vers. 1. Job. 1. v. 14. Eph. 1. v. 17.

Joh. 3, 16. 1. Joh 1, 1. Iob. 1, v. 14. Eph. 1. v. 17.

Anlangende vors letzte/ seines Lebens Ausgang vnd Ende/ so ist es mit denselben kürtzlich also beschaffen/ vnd bewand. Vor 8. Tagen / war der 19. Martij. da er als ein fleißiger Haußwirth/ allhie zu Bischoffswerda / nothwendige geschäffte zu bestellen gehabt/ hat er sich solche desto besser auszurichten/ selber anhero begeben/ vnnd nach derselbigen verrichtung/ in ein Wirtshauß gangen/ dariñen er etliche ehrliche vnd alte bekante Freunde angetroffen/ mit welchen er allerley gute gespräch gehalten/ vnnd etliche wenige gläser Bier ausgetruncken / in dem sie aber sich also am besten ergetzten/ vnd in Hꝛren/ jhren bericht vñ aussage nach/ lustig waren/ ist vnversehens ein ehrloser Bube/ zweifels ohn aus des Teuffels antrieb / in die stuben kommen / grewlich zu fluchen vnd zu lestern angefangen / etlicher nachdäncklicher schmehwort sich verlauten lassen / welches da es dieser vnser entleibter Georg Krauß gehöret / hat er jhn/ wiewol freundlich / angeredet / vnd was diß bedeuten solte / in aller gütt gefraget/ hierauff ist dieses Belials Kind / gar toll vnnd thöricht worden/ jhm trotziglich ins Angesicht getreten/ fragend / was er an jhm mangels habe / vnnd nach dem er seine gelegenheit ersehen hat er mit einem Tolch / den er verborgen bey sich gehabt/ vnverwarneter sache/ da es die vmbsitzenden fast nicht gesehen/ noch inne worden/ gantz vnversehener/ aber recht/ Meuchel vnd Mörderischer weise/ vnsern lie-

5. Vitæ egressus.

ben seligen George Krausen auff die rechte Brust gestochen/ vnd jhn mit solchem gefährlichen stich dermassen zum Hertz gereumet / das er also bald seines Lebens sich zuverzeihen angefangen / darumb er eilend vnd vor allen dingen nach dem einen Diacono dieses ortes geschicket / vnd da der erschienen / sein Sünde mit hertzlicher rew gebeichtet / vnd weil kein Trunck an jhm zu gemercken / hat der Diaconus auff dem Befehl Christi / jhn absolviret; vnnd den wahren Leib vnd Blut Jesu Christi seines Seligmachers gereichet / welches er mit grosser reverentz vnd andacht genossen / sich dessen gefrewet / seinen Glauben hieraus nicht wenig gestercket / vñ seine Seele mit Christo vnd Stephano Luc. 23. v. 46. Act. 7. vers 60. in Gottes Hand befohlen / vieler schöner Trostsprüche sich erinnert / vnd derselben sich getröstet / auch in solchen Christlichen Gedancken geblieben / bis an den dritten Tag / da jhm / war der 21. Martij, Gott der Allmechtige / nach vielen vnd grossen außgestandenen Schmertzen / die er doch mit aller gedult getragen / auffgelöset / vnd durch einen sanfften Tode / mitten vnter den anruffen Jesu Christi / von den jamer vnd thränenthal / zu sich genommen in den frewdenreichen Himmelssaal / da alle sein jammer vnnd elend ist kommen zu einem seligen ende / er ist kommen den Leibe nach zu friede / vnd ruhet in seiner Kammer / Esa. 57. vers. 2. Seine Seele ist in Abrahams schoß / da wird sie getröstet / Luc. 16. v 26. Sie ist an dem ort / da jhr nicht mehr wehe / sondern ewig wol ist / Esa. 35. vers. 11. Sie ist an dem ort / da frewde die fülle vnd liebliches wesen

Luc. 23, 46.

Actor. 7. 60.

N.

Esa. 57. v. 2.

Luc. 16. 26.

Esa. 35, v. 11.

sen zur Rechten Gottes jmmer vnnd ewig / Psalm. 16. verſ. 11. Sie iſt an dem ort / da ſolche frewde die kein Auge geſehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menſchen Hertz kommen Eſa. 64. verſ. 4. 1. Cor. 2. verſ. 9. Es ſiehet allbereit vnſer ſeliger Krauß der Seelen nach im ewigen Leben / Gott ſeinen Himliſchen Vater der jhn erſchaffen / Er ſiehet Chriſtum Jeſum ſeinen Heyland / der jhm mit ſeinem tewren Blut erlöſet / Er ſiehet Gott den heiligen Geiſt / deſſen wort er gehöret vnd gefolget / Apocal. 3. verſ. 20. deſſen Tempel vnd wohnung er geweſen / 1. Cor. 3. verſ. 16. 1. Cor. 5. verſ. 16. 2. Tim. 1. verſ. 14. Er ſiehet die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit. 1. Cor. 13. verſ. 12. 1. Johan 3. verſ. 2. Er ſiehet alle Heiligen vnd Außerwehlten. In betrachtung nu deſſen / werden alle die Seinigen / ſo vber dieſen Todesfal trawrig ſein gemacht worden / deſto ehe vnd beſſer ſich zu frieden geben. Zwar es nicht ohn / das Kinder Todt / die Eltern hertzlich bekümmert / nach dem gemeinen Sprichwort / Kinder kommen von Hertzen vnnd gehen auch wider zu Hertzen / vnd was da liebet das betrübet / ſonderlich aber mus es Eltern vberaus wehe thun / vnnd wie ein Schwerd / Luc. 2. verſ. 35. durch jhre Seele dringen / wenn jhre Kinder nicht natürlicher weiſe / vnd vnnd nach verlauffung jhres geſatzten Ziels / das niemand vberſchreiten kan / Job. 14. verſ. 5. ſterben / ſondern freventlicher muthwilliger weiſe / da ſie noch wol hetten lenger leben können / vmb jhr Leben vor der zeit kommen / ach das mus ſchmertzen / O das mus wehe thun.

Pſal. 16, v. 11.
Eſa. 64, v. 4
1. Cor. 2. 9.
Apoc. 3. 20.
1. Cor. 3. 16.
1. Cor. 5. 16.
2. Tim. 1. 14
Luc. 2. 35.
Job. 14. 5.

Da

Gen. 37, 35. Da dem Jacob die Post kam / wie sein Sohn Joseph gestorben vnd schendlich von einen wilden Thier were zerrissen worden / legt er sich auff die Erden / raufft sein Haar / vñ that vber die massen kläglich / alle seine Söne vñ Töchter stunden auff jn zu tröstten / da er wolt sich nit trösten lassen / Gen. 37. v. 35. wer war Absolon / ein vngerahtener strick / der seinen eigenen leiblichen Vater / nach Land vnd Leuten / nach Kron vnd Scepter / nach Leib vñ

2. Sam. 15, 16 Leben getrachtet? 2. Sam. 15. vñ 16. noch deñoch / da David der Vater hörete / das dieser sein Sohn vor der zeit vmb sein Leben kommen vnd erstochen worden were / hilff ewiger Gott wie gieng jhm das zu hertzen / er gieng auff den Saal rang vnd brang seine Hende / rieff vnd schrie /

2. Sam. 18, 33. O Absolon / Absolon mein Sohn / wolte Gott ich müste vor dir sterben / O Absolon mein Sohn? 2. Sam. 18. vers. 33. Allhier dencke wer da dencke / es sinne wer da sinnen kan / es rechne wer da rechnen kan / hat David den vnzeitigen vnnatürlichen Todt seines vngerathenen Sohnes also betrawret / was vor angst vnd schmertz mus da bey Eltern sein / wann jhrer frommen Kinder eins / so schendlich vmb sein Leben kömmet / vnd so schelmischer weise erstochen wird. Zum frommen gedüldigen Job cap. 1. kam ein Bott nach dem andern / verkündiget jhm dieses vnd jenes grosse Vnglück / so jhn vnd seinen Güttern betroffen / er lies sie alle ausreden / vnnd lieset man nicht / das er vbel gethan / was gesaget oder geklaget hette / da aber ein Bote jhm verkündiget / wie das Haus / darinn seine Kinder gegessen / von Sturmwind were vber einen hauffen geworffen worden / da / sagt die

Iob. 1. v. 26. Schrifft / Job. 1. vers. 26. stund Job auff / zerriß sein Kleid /

raufft sein Haupt/ vnd fiel auff die Erden/ Es kan der heilige Geist fast nicht wort genug finden/zu beschreiben/ den jammer Jobs vber seiner Kinder so geschwinden vnverhofften vntergang/ gewiß nicht geringer schmertz wird in Hertzen des lieben anwesenden Vaters sein/ der seinen frommen gehorsamen Sohn/ so schändlich verlohren/ welcher so freventlich vmb sein Leben kommen. Vnter des/ so ist es auch nicht ohn/ das ein frommes Weib vber den Abschied/ vnd zwar gantz vnverhofften vnnatürlichen Abschiede jhres lieben Ehemannes hertzlich betrübt wird/ sintemahl jhr dardurch jr bester trost/ jhr liebster Schatz jhr gröste frewde genommen wird. Wir lesen Ruth. 1. vers. 20. von der Noemi, das ob gleich nach Gottes willen vnd schluß jhr lieber Eheman gestorben/ sie dennoch hertzlich/vnd zwar nicht vnbillich betrübt worden Da Maria Magdalena Joh. 20. vers. 13. den verstorbenen Leib des HErren Jesu aus den grab verlohren/ weinete sie sehr schmertzlich/ solte denn nicht weinen vnser liebe Mittschwester Maria/ welche jhren trewen Eheman aus jhrem Hause vnd Nahrung so eilend verlohren. Nu wie dem allem/ man mus nicht jmmer weinen/ sondern sich auch der huld vnnd Gnade Gottes/ die nicht gestorben/ die auch niemand vns nehmen kan/ wider tröstẽ/ denn GOtt leget vns eine last auff/aber er hilfft vns auch wider/wir haben einen Gott der da hilfft/vñ den HErrn HErrn der von Tode errettet/Psal. 68. vers. 20. Er tödtet/ vnd macht lebendig/ er führet in die Helle vnd wider heraus/1. Sam. 2. v. 6. Nach dem Vngewitter lest er die Sonne wider scheinen/vnnd nach dem weinen vnnd heulen vberschüttet er vns mit

Ruth. 1, 20.

Joh. 20, 13.

Psal. 68, 20.

1. Sam. 2, 6.

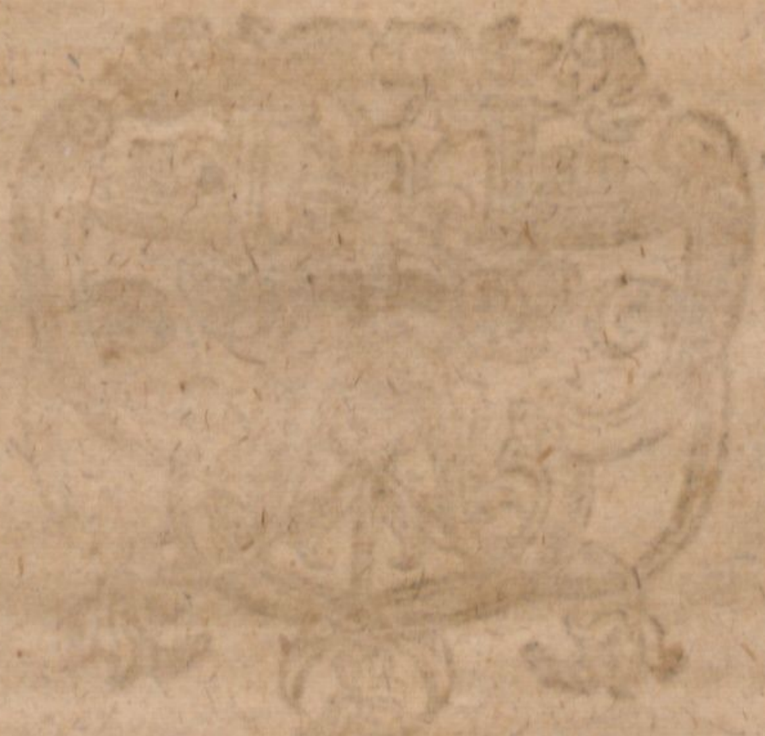
frewden/Tob.3. vers.22. denn er ist bey vns in der noth/
Tob.3.v.22. er wil vns heraus reissen / vnnd zu ehren machen/ er wil
Psalm 91.25 vns zeigen sein Heil/ Psalm. 91. v. 15. wenn wir durchs
Wasser gehen / wil er bey vns sein / das vns die ströme
nicht sollen erseuffen / vnd wenn wir durchs Fewer ge-
hen/sollen wir auch nicht brennen/ vnd die Flamme soll
Esa. 43.v.2. vns nicht anzünden/Esa. 43. vers. 2. denn spricht er sel-
Ier.31.v.20. ber/ Jer. 31. vers. 20. Ist nicht Ephraim mein trewer
Sohn/vnd mein trautes Kind/ ich dencke noch wol da-
ran/ was ich geredet habe/ darumb bricht mir mein Hertz
gegen jhm/ daß ich mich seiner erbarmen mus / O herr-
lich tröstliche/ O tröstliche/ herrliche wort/ die einem be-
trübten Hertzen billich alle trawrigkeit vertreiben vnd al-
le thränen abwischen solten. Liebe Fraw Maria jhr
stehet jetzt recht mit Maria vnter dem Creutz / aber siehe
Esa. 41. 10. Christus siehet von Himmel herab auff euch/ vnd redet
euch jetzo zu/ vnd spricht aus dem Esa. 41. vers 10. Fürch-
te dich nicht/ ich bin mit dir / weiche nicht denn ich bin
dein Gott/ ich stercke dich/ ich helffe dir auch/ ich erhalte
dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit/ach last
diese wort für ewren Ohren schallen/ vnd in ewer Hertz
kommen/redet denselben zu/ vnd sprecht mit David aus
Psa.42.6.12. den 42. Psalm vers. 6,12. Was betrübstu dich mei-
ne Seele vnd bist so vnruhig/ harre auff Gott/
denn ich werde jhm noch dancken / das er mei-
nes Angesichts hülffe vnd mein Gott ist. Vnd
Psal. 71 v. 1, & seqq. abermahls aus den 71. Psalm. v. 1. & seqq. HERR
ich trawe auff dich/ las mich nimmermehr zu
schanden werden/ Errette mich durch deine Ge-
rechtigkeit / vnnd hilff mir/ sey mir ein starcker
Hort/

Dort/dahin ich immer fliehen möge/der du zugesaget hast mir zu helffen/ denn du bist mein Fels vnd meine Burgk. Derowegen so hört nun auff zu weinen/ es ist gnug/ höret auff sage ich/ mit weinen vnd klagen/ weinet nicht als wolt jhr v e z a g e n/ Er ist gestorben als ein Christ/ sein Todt ein gang zum Leben ist. Wir bitten vnd seufftzen alle/ Ach mein lieber frommer GOtt/ bescher vns allen ein seligen Todt/ hilff das wir mögen alle zugleich/ bald in dein Reich/ kommen vnd bleiben ewiglich/

AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0045-7

Zc 2197 Qk



V 1077

Pon Zc 2197, 24
f

ULB Halle 3
004 848 322

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0047-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0048-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85119-p0049-3

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Z 2197 c